

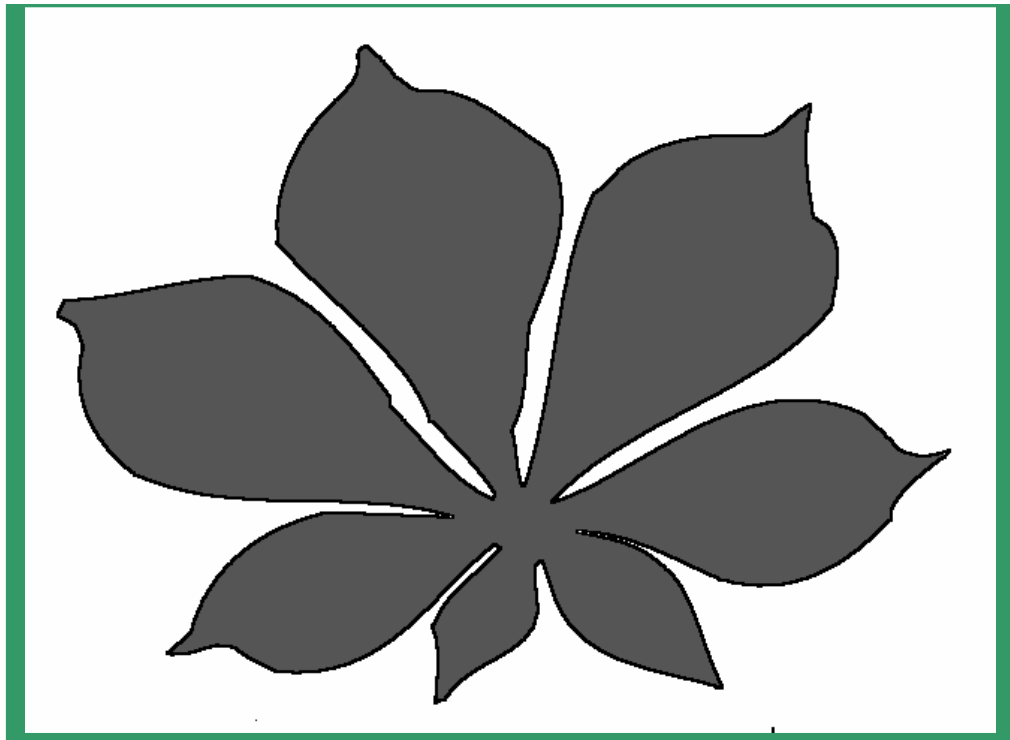
Städt. Realschule Kastanienallee

42549 Velbert • Kastanienallee 32
Tel.: 02051/ 250 193 • Fax: 22650



Schulprogramm

Leistungs- und wertorientierte Schule



im Herzen der Stadt

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	
	Leitbild der Realschule Kastanienallee	1
1	Schule als Lebensraum	
1.1	Übersicht	2
1.2	Lernumfeld	3
1.3	Feste und Feiern	4
1.4	Übermittagbetreuung	4
1.5	Schüler- Lehrerbeziehungen	5
1.6	Lernen ohne Angst	5
1.7	Schulordnung	5
1.8	Schüler/innen haben einen festen Klassenraum	6
2	Die pädagogisch- organisatorischen Angebote der Schule	
2.1	Übersicht	7
2.2	Jahrgangsstufe 5/6	8
2.3	Jahrgangsstufe 7/8	12
2.4	Jahrgangsstufe 9/10	13
2.5	EVA – <u>E</u> igen <u>v</u> erantwortliches <u>A</u> rbeiten	14
2.6	Besonderheiten	14
2.7	Interkulturelles Lernen	18
2.9	Medienkonzept	19
2.8	Förderkonzept	21

3	Fach- und jahrgangsstufenübergreifende Angebote	
3.1	Übersicht	26
3.2	Soziales Engagement von und für Schülerinnen und Schüler	27
3.3	Elternarbeit	28
3.4	Präventionsarbeit und Beratung	29
3.5	Sportliche Aktivitäten	30
3.6	Gesundheitsförderung	30
3.7	Klassenfahrtkonzept	31
3.8	Pausenhofgestaltung	31
4	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	
4.1	Übersicht	32
4.2	Förderverein der Realschule Kastanienallee	33
4.3	Kreis- und städtische Einrichtungen	33
4.4	Krankenkassen	33
4.5	Kirchengemeinden	34
4.6	Grundschulen	34
4.7	Schulen der Sekundarstufe II	34
4.8	Polizei	34
4.9	Beratungseinrichtungen	35
5	Schlüsselqualifikationen	
	Übersicht	37
6	Entwicklungsvorhaben 2007/2012	
	Übersicht	38
	Arbeitsplan 2007 bis 2012	39

7	Entwicklungsvorhaben 2007/2008	
	Übersicht	41
	Schulentwicklungsprozesse in den Bereichen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	42
	Steigerung der Lerneffizienz durch Profilbildung	43
	Verbesserungen des Lernumfeldes	43
	Weiterentwicklung der Kommunikationsstrukturen	43
	CI - Prozesse	43
8	Fortbildung	
	Übersicht	44
	Fortbildungsvereinbarung	45
	Fortbildungsplan	47
	Stichwortverzeichnis (fehlt noch)	

Vorwort zum Schulprogramm

Das vorliegende Schulprogramm ist entstanden aus der Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Da jedes Schulprogramm ein „work in progress“ ist, unterliegt es einer ständigen Weiterentwicklung. In unseren Übersichten haben wir dies in der jeweiligen Fassung durch einen blauen Schriftzug gekennzeichnet.

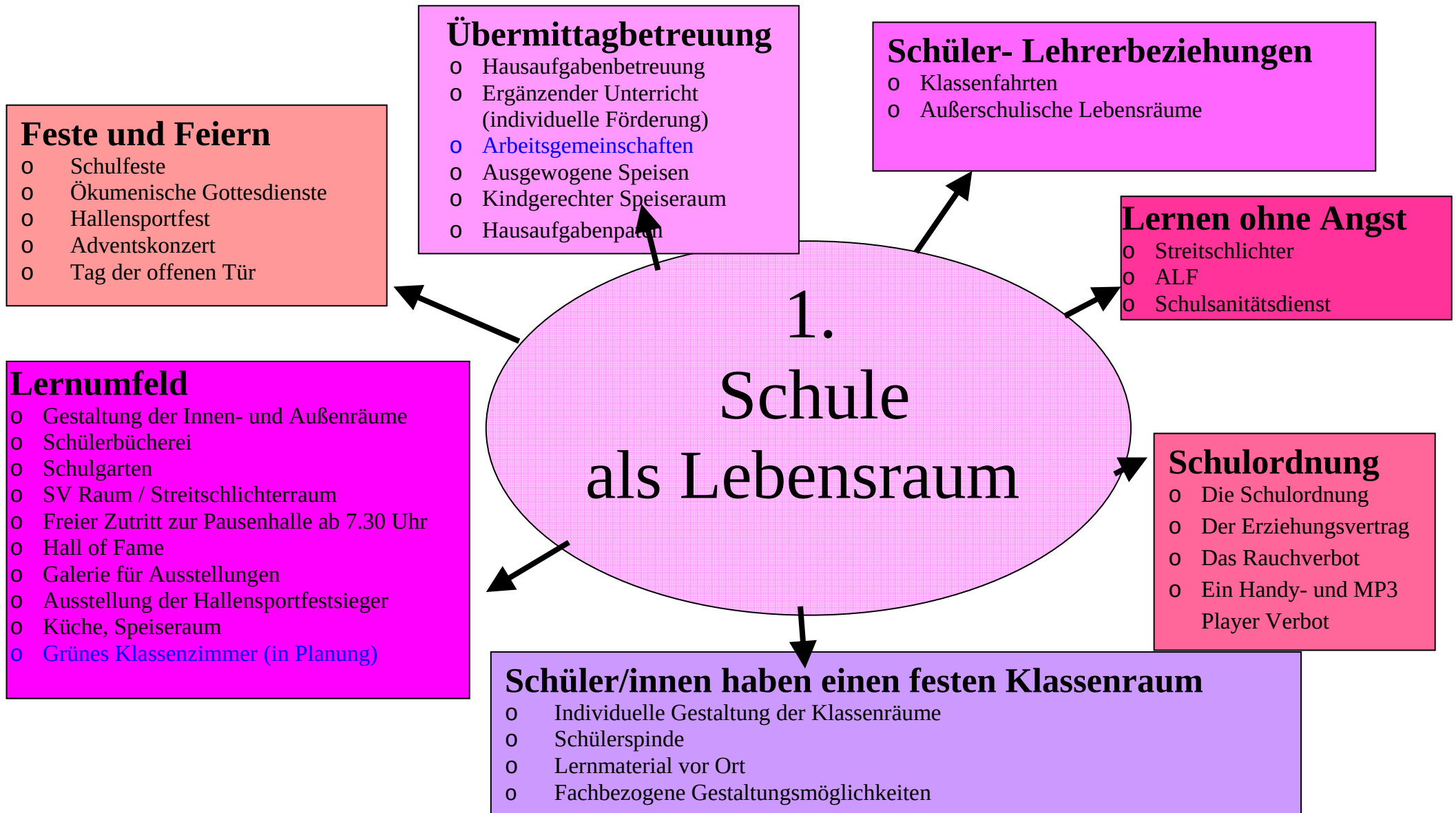
Um eine gute Navigation im Schulprogramm zu ermöglichen, haben wir dem jeweiligen Kapitel eine Übersicht vorangestellt. Die Inhalte der einzelnen Kapitel können Sie schnell durch die jeweilige Farbkennung in der Übersicht wieder finden.

Leitbild der RSK

Schule bedeutet für uns an der Realschule Kastanienallee leistungsorientiertes Lernen mit Blick auf eine starke Ergebnis- und Werteorientierung. Erfolgreiches Lernen benötigt einen Lernort, der Begegnungsort und ein Stück Zuhause für Schülerinnen und Schüler ist.

Daher lautet unser Motto „Lernen mit Kopf, Herz und mit Hand“, um fachliches und soziales Lernen im Sinne von ganzheitlichem Lernen zu verbinden. In diesem Lernprozess legen wir Wert auf die Förderung von Fähigkeiten wie Eigenverantwortung, Urteilsvermögen, Teamarbeit und Kreativität.





1. Schule als Lebensraum

Das Lernumfeld der Realschule Kastanienallee



Die Realschule Kastanienallee ist vor 50 Jahren gebaut worden. Sie ist in den Klassen 9/10 fünfzügig, ansonsten durchgehend vierzügig. Das Gebäude bietet ausreichend Platz. Es stehen drei Computerräume, ein Technikraum sowie weitere Fachräume zur Verfügung. Die naturwissenschaftlichen Räume werden bald renoviert und entsprechen dann auch den vorgeschriebenen Standards.

Die Klassenräume sind individuell gestaltet und außerdem mit Stühlen und Tischen ausgestattet, die auf die Körpergröße der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind.

Es gibt eine Schülerbücherei mit direktem Zugang zum Schulgarten, der zum Schmökern und zum Lernen einlädt.

Ein jeweils eigener Raum für die Schülermitverwaltung, die Streitschlichter und die Schulsanitäter ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Verwirklichung eigener Aktivitäten.

Die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler werden in den Fluren und im Eingangsbereich dokumentiert (die Besten der Jahrgangsstufe 10; die Sieger des Hallensportfestes etc.). Ebenso werden besondere künstlerische Arbeiten in den Ausstellungsschränken wertgeschätzt.

Geplant ist von dem Erlös des Schulfestes am 02. Juni 2007 ein grünes Klassenzimmer einzurichten. Ein grünes Klassenzimmer bedeutet nicht primär Unterricht im Freien, sondern vielmehr spezielle Unterrichtsangebote, die verknüpft sind mit speziellen Unterrichtsmethoden. Diese speziellen Unterrichtsangebote beziehen sich auf alle angebotenen Unterrichtsfächer.

Feste und Feiern

Zu den festen Bestandteilen des Schullebens gehören:

- Regelmäßige **ökumenische Gottesdienste** zur Einschulung, zum Abschluss der Schulzeit, aber auch zu Ostern und Weihnachten (vgl. auch „Außerschulische Partner“).
- In der **Adventszeit** findet traditionell ein festliches Konzert statt.
- Zur Eröffnung unserer „Theatersaison“ findet eine Premierenfeier statt.
- Alle zwei Jahre feiert die Schulgemeinschaft ein **Schulfest**.
- Das **Hallensportfest** steht in jedem Jahr unter einem bestimmten Motto. Im Jahr 2007 heißt dieses Motto „Sport macht stark“. Über einen Zeitraum von 14 Tagen ist die Schule in Bewegung. Das Hallensportfest mit allen Eltern und Schülern, aber auch mit Lehrermannschaften, ist der Höhepunkt und gleichzeitig der Abschluss der sportlichen Tage. In vielen Klassen steht bereits ein Siegerpokal.
- Gemeinsame Präsentation der Schule am **Tag der offenen Tür**.

Übermittagbetreuung

Seit Oktober 2006 gibt es eine Übermittagbetreuung für die Jahrgangsstufe 5. Im neuen Schuljahr wird die Übermittagbetreuung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 angeboten werden. In dem liebevoll ausgestatteten Speiseraum wird ein „gesundes“ Mittagessen gemeinsam eingenommen. Anschließend werden die Hausaufgaben unter Aufsicht von Schulhofpaten, Studenten und Lehramtsanwärterinnen in einem ruhigen Arbeitsklima in kleinen Gruppen angefertigt.

Übermittagbetreuung bedeutet Förderung auf mehreren Ebenen:

- o **Hausaufgabenbetreuung,**
- o **ergänzender Unterricht zur individuellen Förderung**
- o **zukünftig auch Arbeitsgemeinschaften.**

Mit Unterstützung der Stadt wurde hierfür eigens ein **kindgerechter Speiseraum** eingerichtet, bei dem bei der Einrichtung besonderer Wert auf eine warme, nicht kantinenartige Atmosphäre gelegt wurde. Zwischen **sechs ausgewogenen Speisen** an jedem Tag können die Kinder von Montag bis Donnerstag wählen.

Das Angebot von 13.30 bis 15.30 richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und





6 und ist eingebettet in ein Gesamtförderkonzept mit dem Ziel der Stärkung unserer Kinder. Qualifizierte Pädagogen und gut ausgebildetes zusätzliches Betreuungspersonal, die in einem ausgewogenen Verhältnis zu der Anzahl der Kinder stehen sind der Garant für die Qualität unseres

Angebotes. Neben den leitenden Pädagogen unserer Schule unterstützen ausgesuchte und

ausgebildete Hausaufgabenpaten aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 die Kinder am Nachmittag.

Schüler- Lehrerbeziehungen

Klassenfahrten (s. Konzept der Klassenfahrten an der RSK unter pädagogischer Orientierung der Schule) sollen sowohl das soziale Klima der Schule stärken als auch das Wissen der Schülerinnen und Schüler erweitern. Dazu tragen gleichermaßen die Unterrichtsgänge, Fahrten zu außerschulischen Lernorten (s. Projekte) und das Erkunden außerschulischer Lebensräume bei.

Lernen ohne Angst

Ein ausgefeiltes Beratungskonzept, ausgebildete Schulhofpaten, Streitschlichter und der Schulsanitätsdienst sind tragende Säulen für den Aufbau von Vertrauen gegenüber allen an der Schule Beteiligten. Regelmäßige Fortbildungen, u. a. zum Thema Mobbing, die Alf – Stunde in der Klassenstufe 5 (s. pädagogisches Konzept der Klassenstufe 5/6), ein gesprächsbereites Kollegium, das auch am Nachmittag Beratungstermine wahrnimmt, bieten eine gute Kommunikationsstruktur, die Voraussetzung für ein Lernen ohne Angst ist. Einen wichtigen Beitrag liefert auch die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Schulordnung

Zusammenleben erfordert immer gegenseitige Achtung und Respekt. Um den Umgang miteinander zu erleichtern und einen guten Unterricht zu ermöglichen, sind feste Regeln notwendig. Daher gibt es die gemeinsam mit Eltern und Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium und dem Hausmeister ausgearbeiteten Verträge, die von jedem einzuhalten sind:

- Die Schulordnung
- Der Erziehungsvertrag
- Das Rauchverbot
- Ein Handy- und MP3 Player Verbot

Schüler/innen haben einen festen Klassenraum

Jede Klasse hat einen eigenen Klassenraum. Vor den Klassenräumen befinden sich abschließbare Spinde in denen ggf. schwere Bücher wie Atlanten deponiert werden können um so die Last der schweren Schultasche zu verringern.

Das neue Raumkonzept der Realschule Kastanienallee sieht zum Schuljahr 07/08 folgende Aufteilung vor:

Haus Nord:

Hier werden die Klassenräume der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 eingerichtet. Bei der Einrichtung der Klassenräume wird auf eine freundliche und schülergerechte Gestaltung besonders viel Wert gelegt. Dabei sollen die Klassen auch selbst **gestalterisch tätig** werden und Mitverantwortung tragen.

Haus Süd:

Hier befinden sich die Räume der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10.

Verbindungsstrakt:

Fachräume stehen der Schule in ausreichendem Maße zur Verfügung. Vor drei Jahren sind drei neue Computerräume und ein Raum für den sozialwissenschaftlichen Unterricht entstanden. Die Einrichtung eines Musikraumes erfolgte im Schuljahr 2005/2006. Ebenso konnte für einen großzügig angelegten Raum für den künstlerischen Bereich gesorgt werden.

Einzig die naturwissenschaftlichen Räume müssen, um dem Standard gerecht zu werden, dringend erneuert werden. Die Stadt wird hiermit im neuen Schuljahr beginnen. Bereits im Herbst 2007 erwarten wir den Beginn der Baumaßnahmen.

- o **Individuelle Gestaltung des Klassenraumes**
- o **Schülerspinde**
- o **Lernmaterial vor Ort**
- o **Fachbezogene Gestaltungsmöglichkeiten**



Förderkonzept

- o Lerninseln zur individuellen Steigerung des Leistungsvermögens
- o 2-jährige gezielte Vorbereitung auf die Zentralen Leistungsüberprüfungen
- o Fremdsprachliche Förderung zur Ausbildung allg. Sprachkompetenz
- o Förderung der naturwissenschaftlich-technischer Begabungen

Erprobungsstufe 5/6

- o Kennenlernnachmittag und Kennenlernbroschüre
- o Hospitationen
- o „Sanfter Übergang“ in die Sekundarstufe I
- o ITG
- o Förderung von Stärken, Abbau von Schwächen
- o ALF und Sozialtraining
- o Klassenlehrersprechtag
- o Übermittagsbetreuung
- o Zirkusprojekt
- o Profilklassen
- o 4 statt 3 Erprobungsstufenkonferenzen
- o Methodentraining

Medienkonzept

Interkulturelles Lernen

Besonderheiten

- o Profilklassen
- o Europaprojekte
 - RSK-Express
 - Comenius
 - DELF
- o Zirkusprojekt
- o Wettbewerbe
- o **MINT**

2. Pädagogisch organisatorische Angebote

Jahrgangsstufen 7/8

- o Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung
- o Wahl von Schwerpunkten, Französisch - Biologie – Physik – Chemie - Technik – Kunst – Sozialwissenschaften
- o Sprachprojekte

EVA

EigenVerantwortliches Arbeiten

- o Kontinuierliches Methodentraining in Anlehnung an Dr. Klippert
- o **Portfoliomappe von Klasse 5 bis Klasse 10 – Rückmeldung über erreichte Kompetenzen (im Aufbau, Start August 2007)**

Jahrgangsstufen 9/10

- o Bildungsgangorientierte Vorbereitung
 - Berufswahlorientierung
 - Schulorientierung für die Sekundarstufe II - Oberstufe
- o 2 jährige, zusätzlich Förderung im Hinblick auf die Zentrale Prüfung
- o Verschiedene AG's, z.B. Hauswirtschaft - Technik/Mofakurs – Theater - Bühnenbau
- o **Spezielles Präsentationstraining (im Aufbau, Start Juni 2007)**

2. Pädagogisch organisatorische Angebote

Erprobungsstufe 5/6

Der Übergang von der Grundschule zur Realschule ist mit einer Reihe von Änderungen verbunden und bringt für die Kinder ebenso neue Erfahrungen wie Unsicherheiten. So sind die Klassen in der Regel größer, gibt es neue Klassenkameradinnen und Kameraden, eine Vielzahl neuer Lehrerinnen und Lehrer, einige neue Fächer, eine andere Art des Unterrichts, neue Methoden, ein in der Regel größeres Gebäude und noch einiges Neues mehr.

Um den Kindern den Übergang in die Realschule Kastanienallee zu erleichtern, haben wir über Jahre ein Gesamtkonzept entwickelt, das den Ängsten oder Vorbehalten der Kinder begegnet und ihnen hilft, sich erfolgreich einzuleben.

Ein reibungsloser Übergang kann jedoch nur gelingen, wenn die Eltern der Schülerinnen und Schüler im Vorfeld gut über die Schule informiert werden und in den Übergangsprozess eingebunden werden. Gleichzeitig entwickeln wir mit den Schülereltern dieses Konzept ständig fort, um eine weitere Optimierung zu erreichen.

Unser Konzept beinhaltet derzeit:

- Informationsabend für Eltern und Informationsbroschüre zu unserer Schule
- Angebot zur individuellen Beratung der Eltern gemeinsam mit ihrem Kind
- Hospitationen in den Klassen 5
- Einen Kennenlernnachmittag und eine Kennenlernbroschüre
- Klassenpaten als Ansprechpartner und Helfer
- Konzept des „Sanften Übergangs“ in der ersten Schulwoche
- Förderkonzepte, die die individuelle Förderung des Einzelnen zum Ziel haben
- Übermittagbetreuung
- Sozialtraining ALF
- Methodentraining

Der Informationsabend für Eltern und die Informationsbroschüre zu unserer Schule

Schon gegen Ende des vierten Schuljahres findet bei uns ein „Elternabend“ für die zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler statt. Die Eltern erhalten allgemeine Informationen über die Besonderheiten der Schulform Realschule, aber auch spezielle Informationen zu unserer Schule, z.B. über die Schülerfahrtkosten, über unsere Übermittagbetreuung, über das Förderkonzept und vieles mehr. Ziel ist es, möglichst frühzeitig umfassend zu informieren und den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Fragen an die Schulleitung sowie Kolleginnen und Kollegen zu stellen, um auf dieser Grundlage die geeignete Schule für ihr Kind zu wählen.

Angebot individueller Beratung der Eltern gemeinsam mit ihrem Kind

Für Eltern, die eine Anmeldung ihres Kindes an der Realschule Kastanienallee in Betracht ziehen und noch weiteren Gesprächsbedarf haben oder aber unsicher sind, ob unsere Schule die richtigen Programme für ihr Kind besitzt, bieten wir eine individuelle Beratung vor dem eigentlichen Anmeldetermin an. Hier werden auch den Kindern ausreichend Möglichkeiten eingeräumt, Fragen zu stellen.

Hospitationen

Einige Grundschulen ermöglichen den Kindern an einem Vormittag den Besuch ihrer neuen Schule und die Teilnahme am Unterricht in der Jahrgangsstufe 5, so genannte **Hospitationen**. Auch hier ist das vorrangige Ziel, ängstlichen und zurückhaltenden Kindern eine erste Möglichkeit einzuräumen, diesen Ängsten und Vorbehalten zu begegnen. Sie sollen Freude auf ihre neue Schule entwickeln.

Der Kennenlernnachmittag und die Kennenlernbroschüre

Kurz vor den Sommerferien laden wir alle zukünftigen Fünftklässler zu einem Begrüßungsnachmittag ein, an dem sie die neuen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden, die Klassenlehrerin / den Klassenlehrer und ihre Klassenpaten kennen lernen. Erste Bausteine des Klassentrainings zur Bildung einer Klassengemeinschaft werden durchgeführt und trainiert. In dieses Training werden die **Paten der Klassen** einbezogen und sind Teil dieses Prozesses der Bildung einer Klassengemeinschaft.

„Sanfter Übergang“ in die Sekundarstufe I

Kernstück der Hilfen für unsere neuen Schülerinnen und Schüler ist der "Sanfte Übergang", der den Kindern das bessere Einleben ermöglicht. In dieser ersten Woche findet der größte Teil des Unterrichts beim Klassenlehrer/ bei der Klassenlehrerin unter Mitwirkung der Klassenpaten statt. Hier erhalten die Kinder nicht nur das nötige Rüstzeug für ihre ersten Wochen an der weiterführenden Schule, sondern lernen auch die neue Schulumgebung und ihre Menschen bei einer Schulrallye, in Lernspielen, bei Sozial- und Methodentrainings kennen. Als Hilfen werden neben der Kennenlernbroschüre eine zweite „Trainingsmappe“ eingesetzt. Wichtig ist uns auch, dass der sichere Schulweg und das richtige Verhalten im Straßenverkehr in mehreren Unterrichtsgängen eingeübt und reflektiert werden.

ITG

Ab dem Schuljahr 2007/2008 erhalten alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule in Klasse 6 eine halbjährliche Schulung im Tastaturschreiben, getrennt nach Mädchen und Jungen. In Klasse 7 und 8 sind im Deutsch- und Mathematikunterricht kleine Projekte in Word und Excel geplant. Damit soll erreicht werden, dass alle Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in den Office-Programmen haben. In Excel können sie dann kleine Rechenoperationen in Tabellenform durchführen und in Word eine Klassenzeitung erstellen.

Im Sinne von Transparenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus führen wir regelmäßig Elternworkshops zu den Inhalten des Methodentrainings durch.

In den Workshops erhalten die Eltern Gelegenheit, Methoden kennen zu lernen und sich über die methodische Basisarbeit an der RSK zu informieren und auszutauschen. Ebenso finden in der letzten Woche der Sommerferien, für interessierte Kolleginnen und Kollegen, Methodentrainingsworkshops statt, um nachhaltig die Trainingsinhalte im laufenden Fachunterricht zu verankern.

Förderkonzept, das die Individualität des Einzelnen im Blickfeld hat

Das Förderkonzept beginnt mit einer Förderdiagnose. Diese Förderdiagnose hat sowohl die frühe Förderung von Stärken als auch den Abbau von Schwächen zum Ziel (näheres vgl. „Pädagogische Orientierung“).

Übermittagbetreuung

Wichtiger Bestandteil unseres Gesamtkonzeptes ist unser flexibles Angebot der Übermittagbetreuung in den Jahrgangsstufen 5 und 6, welches wir seit dem Schuljahr 2006/2007, dank der Unterstützung der Stadt Velbert, realisieren können (näheres vgl. „Schule als Lebensraum“).

ALF und Sozialtraining

In allen Klassen 5 wird das Programm ALF (Allgemeine Lebenskompetenzen und Fertigkeiten) mit den neuen Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Es bildet die Grundlage für die in den folgenden Jahren zu absolvierenden Trainingsprogrammen. Dieses Konzept der primärpräventiven Arbeit zielt auf eine „Ich- Stärkung“ und den Aufbau eines stabilen Selbstwertgefühls der Kinder ab. Da kontinuierliches und frühes Arbeiten in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle spielt, beginnen wir bereits beim „Sanften Übergang“ mit diesen Maßnahmen bzw. Trainings und führen sie im Rahmen einer fest im Stundenplan verankerten „ALF Stunde“ fort. Behilflich sind uns bei der Entwicklung, Durchführung und Fortschreibung der Trainings die AWO und das SKFM (vgl. „Außerschulische Partner“).

Methodentraining

Methodentrainingstage und fortwährende Pflege dieser neu erlernten Methoden sind uns ein zentrales Anliegen zum Aufbau von Fach-, sozialer und methodischen Kompetenzen auf dem Weg zur „Personalen Kompetenz“ unserer Schülerinnen und Schüler (näheres zu diesem Baustein, vgl. Pädagogische Orientierung, EVA“).

Zirkusprojekt

Das Zirkusprojekt stellt einen weiteren Baustein für die jungen Schülerinnen und Schüler unserer Schule dar, ihre Perspektiven eigenständig zu erkennen und diese auf der Grundlage ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auch zu nutzen. Das erfolgreiche Projekt wurde erstmals im Schuljahr 2006/2007 initiiert und soll alle zwei Jahre für die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe stattfinden.

Profilklassen

In den Profilklassen treffen Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Grundschulen aufeinander, die ein gemeinsamer Neigungsschwerpunkt, ein gemeinsamer Wunsch bzw. ein gemeinsames Ziel miteinander verbindet. Dieses hilft beim Einleben und stärkt die Gemeinschaft. Im Schuljahr 2007/2008 wird erstmalig an der Realschule Kastanienallee eine solche Profilklasse entstehen (vgl. „Besonderheiten“).

4 statt 3 Erprobungsstufenkonferenzen

Erprobungsstufenkonferenzen dienen zum intensiven Austausch der Lehrerinnen und Lehrer über die Situation der Klasse im Allgemeinen und der Beratung über die individuellen Fördermöglichkeiten ihrer Kinder in unserer Schule. Hierzu laden wir regelmäßig auch die Grundschullehrer und Grundschullehrerinnen der Kinder ein, die uns mit wertvollen Ratschlägen auf der Grundlage ihrer zumeist 4-jährigen schulischen Erfahrungen mit ihren Kindern unterstützen können. Nach dem neuen Schulgesetz sollen die Erprobungsstufenkonferenzen dreimal im Jahr stattfinden. In unserer Schulgemeinschaft herrscht sowohl bei den Eltern als auch bei den Kolleginnen und Kollegen ein einmütiger Konsens darüber, dass es gerade in der Erprobungsstufe Sinn macht, weiterhin vier Erprobungsstufenkonferenzen durchzuführen.

Klassenlehrersprechtage

Aufgrund der Rückmeldungen der Klassenleitungen der Stufe 5 aus dem Vorjahr und der Rückmeldungen der Elternschaft der Klassen 5, reichen die üblichen Elternsprechtage für den vorhandenen Gesprächsbedarf nicht aus. Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es deshalb einen zusätzlichen Klassenlehrersprechtage für die Eltern der Fünftklässler, bei dem ein ausführliches Gespräch mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer möglich ist.

Jahrgangsstufen 7/8

Wahl von Schwerpunkten

Mit dem Schuljahr 2007/2008 beginnt die Differenzierung schon in Klasse 7. Das bedeutet für die Schülerinnen und Schüler, dass sie sich bereits im 2. Halbjahr der Klasse 6 für ein zusätzliches, verbindliches schriftliches Korrekturfach entscheiden müssen. Die Realschule Kastanienallee bietet im Neigungsschwerpunkt die Fächer Französisch, Kunst, Sozialwissenschaft, Technik, Informatik, Biologie und Chemie an.

Im Rahmen unseres Förderkonzepts werden vor allem in der Klassenstufe 7 die Fächer des so genannten „MINT- Bereiches“ (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik) gefördert.

Maßnahmen zur Berufsvorbereitung

Im Rahmen der Portfoliomappe, welche die während der Schulzeit auf der Realschule Kastanienallee erworbenen Kompetenzen dokumentiert, werden in den Klassen 7 und 8 **berufsvorbereitende Maßnahmen** durchgeführt. Neben der Teilnahme an Betriebserkundungen und Informationsveranstaltungen, stehen Kurzpräsentationen als Bewerbung um einen Praktikumsplatz und die Vermittlung praktischer Erfahrungen in Lehrwerkstätten im Fokus.

Sprachprojekte

Fremdsprachenförderung ist ein Schwerpunkt an unserer Schule und wird durch unterschiedliche Sprachprojekte unterstützt. Erstmalig in 2007 hat das jahrgangsübergreifende Englischprojekt der Klassen 5-10, „RSK Express“, für sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler stattgefunden. Schülerinnen und Schüler erstellten eine Zeitung mit aktuellen Themen zu allen Ressorts von Politik bis hin zum Sport, von Kultur bis zur Wirtschaft. Zukünftig bieten wir (voraussichtlich ab 2007/2008) ein Sprach- und Theaterprojekt mit dem europäischen Ausland an. (vgl. „Besonderheiten“).

Jahrgangsstufen 9/10

Bildungsgangorientierte Vorbereitung

Die Fortführung der berufsvorbereitenden Maßnahmen und die Vorbereitung auf die schulische Laufbahn in der Sekundarstufe II sind Schwerpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Bei der bildungsgangorientierten Vorbereitung spielen unsere Kooperationspartner, allen voran das Unternehmen „HUF“, aber auch andere außerschulische Einrichtungen eine wichtige Rolle. Berufpraktika, Bewerbungstrainings, Kompetenzchecks, ein Schnuppertag bei „HUF“ für Qualifizierte und Interessierte stellen nur eine kleine Auswahl der Aktivitäten dar, deren Ziel die **Berufswahlorientierung** unser Schülerinnen und Schüler ist. Darüber hinaus werden verbindliche, **2-jährige Kurse** zur Vorbereitung auf die „Zentralen Prüfungen 10“ für alle Schülerinnen und Schüler angeboten. Dass Schule mehr als ein Lernort ist, dokumentieren wir durch unser zusätzliches Angebot verschiedener **Arbeitsgemeinschaften**. Hierzu gehören neben der Hauswirtschaft AG, die Technik/ Mofa AG, die Theater AG, die Bühnenbau AG, aber auch unterschiedliche Sport AGs und im Bereich der Gesundheitspflege die AG zur Ausbildung der Schulsanitäter.

Spezielles Präsentationstraining (im Aufbau)

Ein spezielles Training, in dem die während der Schulzeit erworbenen Fähigkeiten im Bereich des „sich Präsentierens“ durchleuchtet werden, befindet sich augenblicklich (2007) im Aufbau. Die Durchführung an unserer Schule soll im Rahmen eines Methodentrainingstages erfolgen und am Ende soll der Erfolg der Schülerinnen und Schüler durch Mitarbeiter unseres Kooperationspartners evaluiert werden.

EVA (Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten)

Lernen bedeutet in unserer globalisierten Informationsgesellschaft mehr denn je ein lebenslanges Lernen. Vor diesem Hintergrund ist es uns wichtig, unseren Schülern und Schülerinnen die methodischen Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen ihr Lernen selbstständig und effizient zu gestalten. Deshalb führen wir seit dem Schuljahr 2005/06 in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ein systematisches Methodentraining durch. Ein sich anschließendes Methodencurriculum für die Jahrgangsstufen 7 – 10 befindet sich noch im Aufbau.

Folgende Trainingsmodule werden in jeweils drei Trainingssequenzen innerhalb eines Schuljahres pro Klasse durchgeführt:

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
Effektiv Üben Wie mache ich Hausaufgaben Wie bereite ich Klassenarbeiten vor Wie gestalte ich meinen Arbeitsplatz	Lesetechniken Die 5-Gang-Lesetechnik
Mentales Visualisieren Erstellen von Lernplakaten Erstellen von Mind Maps	Mind Mapping II
Textarbeit Markieren und Strukturieren	Besser lernen und behalten Gedächtnistraining

Besonderheiten

Die Besonderheiten im pädagogisch organisatorischen Bereich sind die Aushängeschilder einer Schule. Sie tragen wesentlich zur Profilbildung einer Schule bei und fördern und fordern vor allem die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der jungen Menschen unserer Schule. Sie sind deshalb mehr als ein zusätzliches, besonderes Angebot. Sie spiegeln mit ihren Inhalten eine Gesamtidee, die Schule tragen soll. Die erste Profilklassse ab dem Schuljahr 07/08, die Europaprojekte, das Zirkusprojekt für unsere Klassen 5 und 6, die Wettbewerbe und das ehrgeizige Projekt, eine so genannte MINT-qualifizierte Realschule zu werden, verdeutlichen die Intention unserer pädagogischen Arbeit im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten.

Profilklassen

Was ist eigentlich eine Bläserklasse?

Man weiß inzwischen, dass das Musizieren die Konzentrationsfähigkeit steigert, dass das Spielen in der



Gemeinschaft den Teamgeist, die Toleranz und die Kreativität fördert. Das sind Kernqualifikationen, die nicht nur in der Schule in allen Fächern, sondern auch nach der Schule von Schülerinnen und Schülern für den Berufseinstieg gefordert werden.

Was kann der Musikunterricht zur Entwicklung der wichtigen Kernqualifikationen beitragen? Wie findet man eine Methode, die die ganze Klasse mit einbezieht, auch diejenigen, die erst einmal kein Interesse an Musik haben?

Die Bläserklasse ist das Unterrichtsmodell, das die Antwort auf die Fragen gibt. Das Erfolgsrezept ist für Schüler ganz einfach.

- ♪ In der **Gemeinschaft** der Klasse erlernen die Kinder „ihr“ Instrument unter Anleitung erfahrener Pädagogen.
- ♪ Jedes Kind übernimmt die Verantwortung für sein Instrument. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- ♪ Die nötige Disziplin ergibt sich dabei ganz aus der Sache heraus; die Verantwortung für ein Orchesterinstrument lässt ein Gefühl für Werte entstehen.
- ♪ Wer selbst musiziert, kann besser hören und zuhören.
- ♪ Persönliche und musikalische Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein.

Aus diesen Gründen haben sich im Schuljahr 07/08 24 Kinder an der Realschule Kastanienallee für eine Bläserklasse angemeldet. Die Bläserklasse unterscheidet sich von der normalen Klasse nur dadurch, dass der Musikunterricht anders gestaltet ist. Außerdem wird zum Musikunterricht durch eine Kooperation mit der „Velberter Musik – und Kunstschule“ zusätzlich Instrumentalunterricht erteilt.

Das Zirkusprojekt

Zur Steigerung der Sozialkompetenz findet an der Realschule Kastanienallee alle zwei Jahre für die Klassen 5 und 6 ein Zirkusprojekt unter Anleitung eines professionellen Zirkus, des Zirkus Lollipop, statt.

Für die Kinder selbst steht der Spaß im Vordergrund. Jede Schülerin und jeder Schüler ist mit soviel Spaß und Energie beim Training der einzelnen Kunststücke, dass sie/ er gar nicht mitbekommt, wie viel dabei eigentlich gelernt wird. Das Balancieren auf dem Seil oder auf der Laufkugel fördert das Gleichgewichtsgefühl und kann Anlass sein, den eigenen Körper neu zu erleben. Die erlebte Körperbeherrschung motiviert zu weiteren Schritten und macht vor allem Spaß! Über das Schauspielen als Clown oder Zauberer können Persönlichkeitsanteile entdeckt und entwickelt werden. Beim Feuerschlucken oder beim Gang auf dem Nagelbrett werden Ängste überwunden und neue Perspektiven eröffnet. Vor fremdem Publikum und den eigenen Eltern aufzutreten, einen Trick vorzuführen und Applaus zu bekommen, stärkt das Selbstbewusstsein. Die Mischung aus Herausforderung, spannendem Erlebnis und Grenzerfahrung ist ein wichtiges pädagogisches Mittel zur Förderung des Selbstvertrauens der Einzelnen, aber auch zur Stärkung des Gruppenzusammenhaltes. Jeder muss sich auf den anderen verlassen können. Jeder kann seine Fähigkeiten einbringen. Nur zusammen gelingt dieses Projekt und stärkt damit die Sozialkompetenz eines jeden.

Ziele des Projektes: „Zirkus Lollipop“

- Beteiligung der gesamten Erprobungsstufe (Kl. 5 und 6, ca. 200 Schülerinnen und Schüler)
- Eine Woche projektierter Unterricht und Einbindung in das Zirkusprogramm
- Präsentationen der Einzel- und Gruppenauftritte sowie der projektbegleitenden Arbeiten
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch interessante Tätigkeiten in neuen Arbeitsfeldern
- Gemeinsame Anstrengungen von Schülern und Eltern zur finanziellen Verwirklichung des Projektes
- Verbesserung des jahrgangsstufenübergreifenden Gefühls der Zusammengehörigkeit
- Abseits des üblichen Lehrplans wird der Integration und Kooperation ein besonderer Stellenwert zugedacht. Diese Erfahrungen sind für das weitere Schulleben von unschätzbbarer Bedeutung.

Europaprojekte

Europa – ein Schwerpunkt der Erziehungsarbeit an der Realschule Kastanienallee



Wir leben in Europa. Daher müssen unsere Schüler sich in den verschiedenen Kulturen Europas zurechtfinden und Europa aktiv mitgestalten. Schule trägt hier Verantwortung, sowohl die sprachliche Kompetenz zu vermitteln als auch ein Kennenlernen der Kulturen zu ermöglichen. Dies geschieht an unserer Schule u.a. durch drei festgeschriebene Projekte: **Comenius**, **RSK Express** und **DELFI**.

Comenius

Comenius ist ein europäisches Projekt, das vom Europaparlament ausgeschrieben wird. Unsere Schule beteiligt sich an diesem Projekt. Die Verständigungssprache ist Englisch. Geschrieben werden Theaterstücke aus dem Alltagsbereich der Schüler z.B. Schulleben, Berufsaussichten, das Leben in Velbert, etc. Diese Theaterstücke werden mit unseren kooperierenden Ländern, wie Litauen, Italien, Slowenien, Griechenland und der Türkei, ausgetauscht, die ebenfalls Theaterstücke für ihren Kulturbereich schreiben. In gemeinsamen Workshops werden die Theaterstücke eingeübt und aufgeführt. Der erste Workshop findet an unserer Schule in Velbert statt. Anschließend besuchen wir die anderen Länder. So verknüpfen wir auf der einen Seite unsere im Unterricht erlernten Sprachkenntnisse mit der praktischen Anwendung und erziehen unsere Schülerinnen und Schüler auf der anderen Seite zur Wertschätzung anderer Kulturen, um den Europagedanken zu festigen.

RSK EXPRESS

Jährlich nehmen wir an einem besonderen Zeitungswettbewerb teil. Die gesamte Schule, die Klassen 5-10, verfassen in englischer Sprache Artikel und ein Team von 25 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrern fügt diese zu einer Zeitung, dem „RSK Express“, zusammen. So können wir Unterrichtsstoff lebendig gestalten und die erlernte Fremdsprache anwenden. Die Artikel beschäftigen sich mit anstehenden Weltproblemen, aber auch mit neuen Ideen für unsere Schule, z.B. school uniforms – lack of individuality or chance for inner beauty?

DEL F

Das DELF - (Diplôme d' Etudes en Langue Française) Programm wurde 1985 geschaffen und ist ein staatlich organisiertes und international anerkanntes Sprachdiplom in Französisch, welches von Vertretern des Institut Français durchgeführt und zertifiziert wird. Mit den erhaltenen Diplomen wird den Schülerinnen und Schülern ihrem Kenntnisstand entsprechend ein Sprachniveau bescheinigt, welches ihnen gegebenenfalls bei Bewerbungen als zusätzliche Qualifikation zur Zeugnisnote Französisch von Nutzen sein kann. Neben den erworbenen Sprachkenntnissen werden die Schülerinnen und Schüler im DELF - Kurs kontinuierlich auf Prüfungssituationen vorbereitet und können sich auch später selbständig für weitere Prüfungen beim Institut anmelden. Die Schule bereitet ihnen den Weg zu mehr Qualifikationen, aber auch zu mehr Eigeninitiative was ihre Weiterbildung betrifft. An unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler im Regelfall auf die Stufen A1, A2 und B1 vorbereitet. Die Kenntnisse von Französischlernenden in der Sekundarstufe II ermöglichen Prüfungen der Stufen B2 und C1, die zum Studium an französischen Universitäten berechtigen. Die Prüfungen finden je nach Anmeldezahl an unserer Schule oder in der Nähe statt. Zu den Prüfungen werden Schülerinnen und Schüler von der Lehrkraft, die mit ihnen DELF vorbereitet, begleitet.



Wettbewerbe

Der Leistungsgedanke wird in Wettbewerben dadurch, dass wir uns Vergleichen stellen, gefördert. Sie dienen als Ansporn und Motivation für Schülerinnen und Schüler sich in Bereichen, in denen sie Qualitäten besitzen in der Schule und über die Schulgrenzen hinaus, mit anderen Jugendlichen zu messen. Des weiteren vermitteln Wettbewerbe den Teilnehmern, unabhängig vom siegreichen Verlauf, durch das „sich Stellen einer außergewöhnlichen Situation“, ein größeres Selbstwertgefühl und die Wertschätzung für die Leistung der anderen Teilnehmer. Da jede Schülerin und jeder Schüler Stärken besitzt, sollen die Wettbewerbe, an denen unser Schülerinnen und Schüler teilnehmen, ein breites Spektrum umfassen. So nehmen wir an

- o Kochwettbewerben
- o Sportwettbewerben
- o Mathematikwettbewerben teil.

Kochwettbewerbe – Der Erdgaspokal

Der Erdgaspokal ist ein Kochwettbewerb. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Hauswirtschaft“ werden, mit Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft, die sich qualifizierenden Schülerinnen und Schüler auf den Wettbewerb vorbereitet. Die Vorbereitung zielt dabei nicht nur auf das Zubereiten unterschiedlicher Speisen, sondern auch auf das Servieren und Präsentieren der erlesenen Menus ab.

Im Schuljahr 2006/2007 kochen nach mehreren gewonnen Ausscheidungslehrgängen drei Köche inzwischen erfolgreich auf Landesebene und werden mit ein wenig "Fortune" das Land Nordrhein-Westfalen auf Bundesebene vertreten können. Alle drei Schülerinnen und Schüler wollen nach Abschluss der Schulzeit den Beruf des Kochs erlernen.

So tragen Wettbewerbe nicht nur zur Bereicherung des Schullebens bei, sondern qualifizieren erfolgreiche Schülerinnen und Schüler auch für den Arbeitsmarkt.

Dies soll auch in den im Schuljahr 08/09 startenden Projekten MINT und dem Siegel für gute Kooperationen mit unserem Kooperationspartner der Firma HUF geschehen.

Interkulturelles Lernen an der RSK

Die Bevölkerung in Deutschland – und somit auch in Velbert – ist ethnisch, kulturell und religiös vielfältiger geworden. Jedes vierte Neugeborene hat mindestens einen ausländischen Elternteil. Aber nicht nur die deutsche Gesellschaft, auch die Migrantenbevölkerung selbst ist vielfältiger und ausdifferenzierter geworden. Auch in der ausländischen Wohnbevölkerung zeichnet sich eine zunehmende sozioökonomische Differenzierung von Lebenslagen ab, der sehr unterschiedliche kulturelle, religiöse und politische Orientierungen entsprechen.

Allerdings wäre es falsch, interkulturelles Lernen und Handeln als ein migrationsspezifisches Thema darzustellen. Interkulturelle Handlungskompetenz zu besitzen heißt, sich der eigenen Werte und

Prägungen bewusst zu werden und sich mit Neugier, Offenheit und Bereitschaft auf andere kulturelle Prägungen einzulassen.

Diese Handlungskompetenz ist nicht gegeben, sondern muss auf verschiedenen Ebenen erarbeitet werden.

Dafür muss unsere Schule, als ein Ort des Lernens, Standards der Wahrnehmung, des Denkens, Wertens und Handelns formulieren, die für alle Beteiligten als verbindlich angesehen werden. Dieses gilt gleichermaßen für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern.

An der RSK wünschen wir uns ein friedvolles, produktives und erfolgsorientiertes Zusammenleben der verschiedenen Kulturen.

Ziel muss es sein, alle leistungswilligen Schüler so zu fördern, dass sie ihr Leistungspotential entdecken und entwickeln, unanhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft. Strukturelle Benachteiligungen von Schülerinnen/ Schülern mit Migrationshintergrund sollen dadurch überwunden werden.

In diesem Zusammenhang sind feste Regeln für das Zusammenleben- und arbeiten der einzelnen Kulturen innerhalb der Schulgemeinde unerlässlich. Interkulturelles Zusammenleben soll dabei als Chance begriffen werden. In diesem Kontext findet Beratung statt. Interkulturelle Kompetenz wird nicht erwartet, sondern wird als ein Merkmal im Schulprogramm von einer Fachkraft für Interkulturelle Handlungskompetenz unterstützt, begleitet und beraten.

Daher findet das interkulturelle Lernen an der RSK auf verschiedenen Ebenen statt:

- im Unterricht verschiedener Fächer und im Förderunterricht von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- in Beratungen innerhalb der Schule und in Kooperation mit außerschulischen Partnern
- in Projekten

Medienkonzept

Die Beschäftigung mit den „Neuen Medien“ gehört zum festen Programm der RSK. Es gibt traditionell zwei Kurse im Fach „Informatik“ im Wahlpflichtbereich I. In diesen Wahlpflichtkursen werden fundierte Kompetenzen in diesem Bereich vermittelt. Darüber hinaus werden die „Neuen Medien“ im Fachunterricht aller Klassen eingesetzt.

Die Voraussetzungen dafür wurden durch die Umsetzung des Medienkonzeptes der Stadt Velbert geschaffen. Es existieren drei vollständig neu gestaltete Medienräume. Ein Raum ist mit 15 Schülerarbeitsplätzen und einem festen Beamer mit Leinwand ausgerüstet. Die beiden anderen Räume haben je 12 Schülerarbeitsplätze. Die drei Räume sind untereinander vernetzt, haben einen schnellen DSL-Internetzugang und vielfältige Software, angefangen von den Standardanwendungen wie Word und Excel bis hin zu Übungsprogrammen für den Fachunterricht. Zusätzlich gibt es eine mobile Einheit aus einem Notebook und einem Beamer, die für Präsentationen oder Filme in jedem Klassenraum eingesetzt werden kann.

Leitziel:

Am Ende der 10. Klasse sollen unsere Schülerinnen und Schüler eine umfassende Medienbildung vermittelt bekommen haben, die sie befähigt, selbstständig, kreativ und reflektiert die Chancen der neuen Technologien zu nutzen und zu gestalten. Sie sollen aber auch die Gefahren der neuen Technologien kennen lernen und einschätzen können.

Diese **Medienkompetenz** wird unterteilt in folgende **Teilkompetenzen**:

- Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
- Verstehen und Bewerten von Medienbotschaften
- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
- Eigenes Gestalten und Verbreiten von Medien
- Analyse und Einflussnahme im gesellschaftlichen Kontext

Computer und Internet bieten in der Schule

- die Möglichkeit, Lernprozesse zu individualisieren, um eine größtmögliche Differenzierung zu erreichen und dem jeweiligen Wissensstand und Lerntempo des einzelnen Schülers gerecht zu werden.
- ein Medium, um abstrakte Inhalte zu veranschaulichen.
- die nötige Voraussetzung, um inhaltlich und gestalterisch hochwertige Schüler- und Unterrichtsprodukte herzustellen und zu verbreiten (z.B. Präsentation von Arbeitsergebnissen - auch auf der Schulhomepage).
- die Chance, kommunikative Strukturen zu entwickeln und auszubauen, vom schulinternen Netz bis hin zu weltweiter Kommunikation über das Internet. Vom Austausch von Informationen, Material und Erfahrung profitieren Lehrer wie Schüler gleichermaßen.
- die Möglichkeit, erworbenes Wissen ganz konkret anzuwenden, z. B. schreiben Schüler Emails im Fremdsprachenunterricht und bekommen auch sofort Rückmeldung von ihren internationalen Kommunikationspartnern.
- den Zugriff auf einen riesigen, ständig aktualisierten Wissensspeicher bei der Erarbeitung von Sachthemen z. B. im naturwissenschaftlichen Unterricht, in dem die Schulbücher schon veraltet sind, wenn sie gedruckt werden.
- Möglichkeiten des sozialen Lernens bei der gemeinsamen Arbeit in der Gruppe am Computer, wo Kooperation und Kommunikation gefordert sind.
- die Chance, die Lernmotivation der Schüler zu steigern, bzw. bereits vorhandenes Interesse, Neugier und Bereitschaft für den Unterricht zu nutzen.

Förderkonzept

Förderung an der RSK

Unterricht

Lernwerkstatt

**Übermittags-
betreuung**

Unterricht

In der Erprobungsstufe, d.h. in den Klassen 5 und 6, werden alle Schülerinnen und Schüler nach dem verbindlichen Lehrplan unterrichtet, der die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Erdkunde, Politik, Biologie, Physik, Kunst, Musik, Religionslehre und Sport umfasst.

Pflichtfremdsprache ist Englisch. Der Englischunterricht im 5. Jahrgang führt die Erfahrungsfelder und Kenntnisse weiter, die in der Grundschule bereits aufgebaut wurden. Auch die grundlegenden Bausteine zur Erreichung einer Methodenkompetenz, deren Grundlage in der Grundschule gelegt wurde (Freiarbeit, Gruppenarbeit, kooperatives Lernen,..) werden bei der Gestaltung des Unterrichts aufgegriffen und weiterentwickelt.

Als 2. Fremdsprache, die für alle Klassen 6 verbindlich ist, bieten wir das Fach Französisch an. Eine schlechte Leistung in diesem Fach zählt jedoch bei der Versetzung nicht. Das Erlernen der 2. Fremdsprache Französisch gewährleistet für ihr Kind den möglichen Übergang zum Gymnasium.

Lernwerkstatt

Welche fachlichen Fördermöglichkeiten bietet die Realschule Kastanienallee für mein Kind?

Ab dem Schuljahr 2007/2008 fördern wir in allen Jahrgangsstufen der RSK in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Besonderer Schwerpunkt der Förderung in den Klassenstufen 8 und 10 ist die Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen und die Zentralen Prüfungen zur Erreichung eines qualifizierten Abschlusses.

Durch unser differenziertes und effizient gestaltetes Förderkonzept kann der Ausbildungsverantwortung, die die Schule hat, entsprochen werden. Mehr Leistungstransparenz, mehr Durchlässigkeit, mehr Eigenverantwortung und nicht zuletzt individuelle Förderung machen dieses überarbeitete und differenzierte Förderkonzept nötig. Wir haben daher im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler, Ihrer Kinder, im neuen Schuljahr eine **Lernwerkstatt** eingerichtet.

Welche Aufgabe hat die Lernwerkstatt?

Die Lernwerkstatt beachtet die soziale Komponente, ist aber schwerpunktmäßig auf die fachliche Qualifizierung und Weiterentwicklung ausgerichtet.

Ziele der Lernwerkstatt:

- ✓ Fördern statt selektieren
- ✓ Lernstände erkennen und beschreiben
- ✓ Lernentwicklung in einer Lernwerkstatt individuell fördern
- ✓ Entwicklung eines abgestimmten schulinternen Förderkonzepts
- ✓ Förderung der leistungsschwachen **und** der leistungsstarken Kinder

Die Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist eine zusätzliche Förderung in Förderbändern zum allgemeinen Förderunterricht.

Förderbänder

Förderbänder für leistungsschwache Schüler und für mittlere und leistungsstarke Schüler	IFU = individueller Förderunterricht (Sch. Helfen Sch.)	Projekte zur Stärkung des sozialen Miteinanders
In Deutsch, Englisch und Mathematik Gruppen von 10 – 15 Schülern Jede Lerninsel hat einen bestimmten Themenbereich	In Deutsch, Englisch und Mathematik	Sozialtraining
	Kleine Übungsgruppen von 4-5 Sch. +2 Tutoren pro Gruppe Betreuung d. Gruppen durch Lehrer ➔ Sch. + L. = qualifizierter Unterricht	Streitschlichtung Themenwochen für die gesamte Schule ALF

Lerninseln garantieren die gezielte Aufarbeitung individueller Schwächen.

Beispiele aus der Lernwerkstatt:

So besucht ein Schüler, der nur die Bruchrechnung nicht verstanden hat, Lerninseln zum Thema Bruchrechnen, nicht aber zu Themen der Geometrie, die er beherrscht.

Im Fach Deutsch sind Lerninseln zur Rechtschreibung für den Schüler ggf. sinnvoller als das Schreiben eines Aufsatzes.

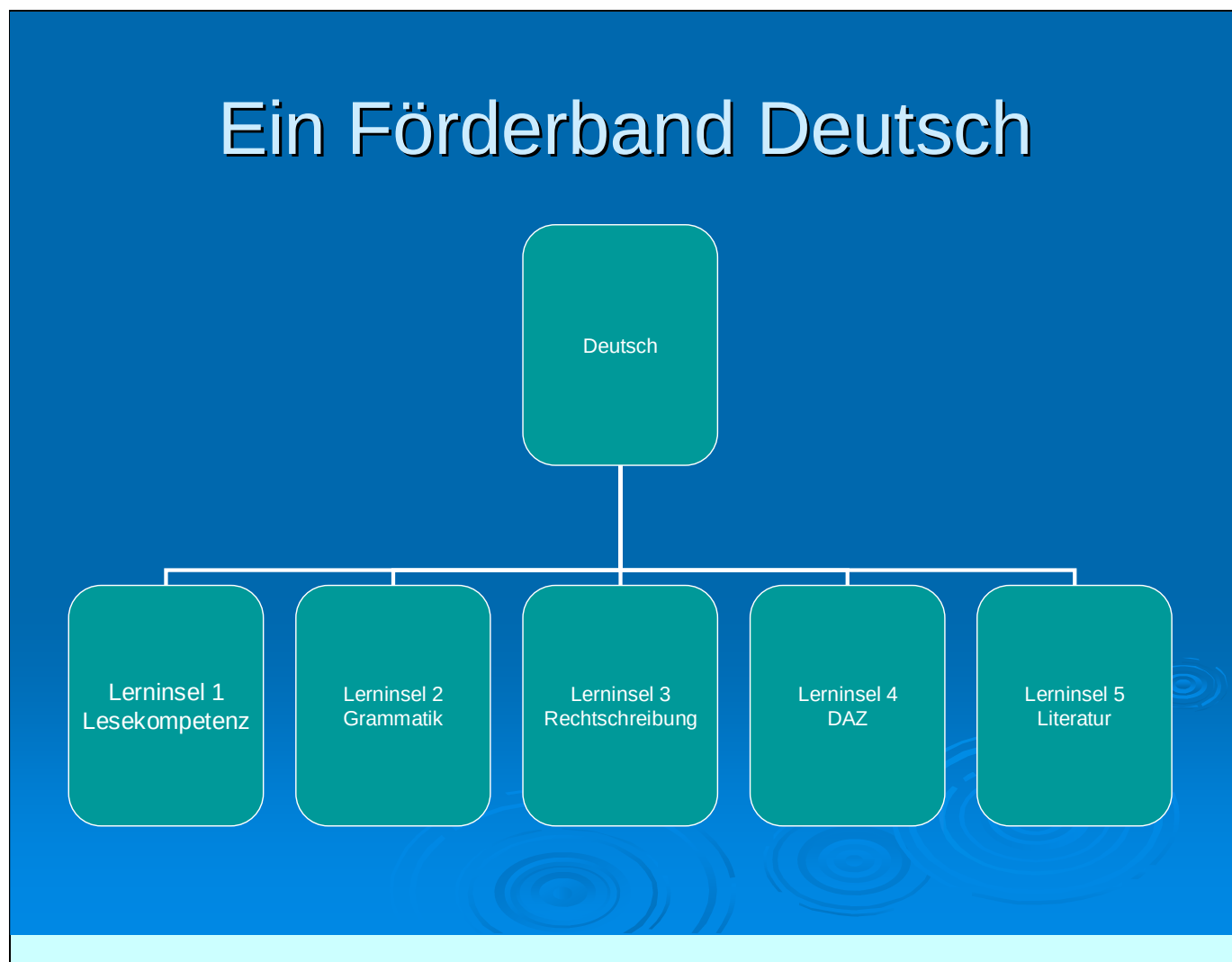
Beispiel zur Förderung mittlerer und leistungsstarker Schüler in Klasse5:

Förderung durch zwei Ergänzungsstunden = Förderung für **alle**

- 1 Stunde Deutsch durch Förderbänder
- 1 Stunde Alf

Ein leistungsstarker Schüler, der besondere Fähigkeiten in Deutsch, Englisch oder Mathematik hat, kann sein Wissen über den Unterricht hinaus in diesen Fächern vertiefen, z.B. in Deutsch in einer freien Schreibwerkstatt, in der Literatertexte bearbeitet werden, oder in einer Englischlerninsel, die Interpretationen von Texten schult. Ziel dieser Lerninseln ist die individuelle Förderung und der Ausgleich von Schwächen, aber auch die Entwicklung von Stärken mit Unterstützung des Methodentraining und mit Hilfe von Sozialkompetenz.

So sieht ein Förderband aus:



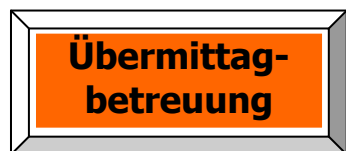
Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Förderbänder in den Fächern M und E	Schwerpunkt Projektarbeit in NW und Sprachen	M und E/D im Klassenverband; Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen	Jahrgangsstufenübergreifende Förderbänder in D,M E mit qualifizierter Vorbereitung auf den Abschluss	

IFU= Individueller Förderunterricht von Schülern für Schüler

Beim individuellen Förderunterricht, den ausgewählte und ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9/10 mit Unterstützung eines Fachlehrers leiten, werden die allgemeinen und vielfältigen Unterrichtsinhalte zeitnah aufgearbeitet. Der Förderunterricht richtet sich nach den speziellen Defiziten eines Schülers. Im IFU= Individuellen Förderunterricht wird die „Einzelförderung“ durch die geringe Anzahl der Schülerinnen und Schüler in einer Gruppe gewährleistet. Das Lernen in Kleingruppen ist besonders für zurückhaltende SchülerInnen von Vorteil. Sie trauen sich eher bei einem älteren Schüler Schwierigkeiten anzusprechen und ihre Kenntnisse einzubringen.

Für die Jahrgangsstufen 8-10 werden Studenten oder Gymnasiasten bei Bedarf angesprochen, um IFU zu erteilen. Die Kosten betragen pro Unterrichtsstunde 3 €.

Welche Förderung in welchem Umfang an der Realschule Kastanienallee über die 6 Jahre angeboten wird, zeigt die Tabelle auf der nächsten Seite.



Siehe unter 1. „Schule als Lebensraum“

Kl.	Stunden	Förderung	Organisation	Weitere Förderung	Sonstiges
5	2 ERG für jede Klasse + 2Std. FU klassenübergreifend	1Std. Deutsch Individuelle Förderung Ziel: Indiv. Förderung von best. Schwächen, aber auch Stärken 1 Std. ALF + Methodentraining Mauspass	Förderbänder <i>4 Lerninseln à 10 Wochen</i> mit bestimmten Themenbereichen (s.o.) Lerninseln werden klassenübergreifend organisiert ➔ 1 Stunde Deutsch in allen Klassen 5 parallel, wird von 5 Lehrern unterrichtet ALF und Methodentraining wird als 1 Stunde im Stundenplan ausgewiesen. Ss des Informatikkurses + Hr. Scheidt führen ein ins Internet u. Computernutzung (je 10Std.)	Übermittag – Betreuung IFU= Individueller Förderunterricht. FU in M und E klassenübergreifend	Schwerpunkt Sozialtraining
6	2 ERG	1 Std. Mathe 1 Std. Englisch DAZ	Förderbänder DAZ parallel zu Religionsstunden statt PP	IFU Alter FU D 1 Std.	Methodentrainingstage
7	2 ERG	Projektarbeit NW, Sprache Mu/Ku/ Gesellsch.	Max. 2 Projekte können durchlaufen werden		Projektorientiertes Arbeiten
8	2 ERG	1 Std. M 1 Std. E/ D	Unterricht beim FL / Inhalt dieser Stunde: Intensive Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen	DELFI Comenius	E/D im Klassenverband je nach Lernstand
9 10	3/3 ERG	Förderbänder in D/M/E jahrgangsstufenübergreifend	Vorgeschriebene Tage für die Förderbänder Ziel: Intensive Vorbereitung auf die Abschlussprüfung	RSK EXPRESS	Präsentationstechniken + Kommunikationstrain.

Pausenhofgestaltung

- o Basketballkorb
- o Verleih von Bällen
- o Fußballtore
- o Weitere Tischtennisplatten

Soziales Engagement von und für Schülerinnen und Schüler

- o Hausaufgaben- und Lernpaten, Schulhof- und Spielpaten, Klassenpatenschaften,
- o Schulsanitätsdienst und Streitschlichtung
- o Bühnenbau AG und **Schulhofgestaltung** (letzteres in Planung)
- o Theater AG

Klassenfahrtskonzept

- o Doppeljahrgangsstufe 5/6
- o Doppeljahrgangsstufe 7/8
- o Abschlussfahrt 10

3.

Übergreifende Angebote

Elternarbeit

- o Themenabende
- o Elternsprechtage
- o Begrüßung der neuen Klassen 5
- o Förderverein
- o Schulfestplanung und Durchführung
- o Planungen zum Tag der offenen Tür
- o Individuelle Beratung beim Übergang zur RS

Gesundheitsförderung

- o Gesundes Frühstück
- o Sanitätsdienst
- o Suchtprävention
- o Sexualerziehung

Sportliche Aktivitäten

- o Hallensportfest
- o Bundesjugendspiele
- o Stadtmeisterschaften

Präventionsarbeit und Beratung

- o Suchtprävention – mehr als „nur“ Aufklärung
- o Gewaltprävention durch ein Anti-Mobbing-Konzept in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- o Schullaufbahnberatung
- o Berufsberatung
- o Beratung im Lern-Leistungsbereich und im psycho-sozialen Bereich

Fach- und jahrgangsstufenübergreifende Angebote

Übergreifende Angebote sind Fach- und jahrgangsübergreifende Angebote. Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Förderung der schulischen Gemeinschaft, der Identifikation mit der Schule und der Entwicklung jeder einzelnen Schülerin/ jedes einzelnen Schülers. An der Umsetzung dieses Prinzips orientiert sich unsere Schule von Anfang an. Dieses wird angestrebt bzw. erreicht durch folgende Angebote:

Soziales Engagement von und für Schülerinnen und Schüler

Die Theater AG

<i>Thema</i>	<i>Arbeitsgemeinschaft Theater</i>
Zuständigkeit	<i>Hildegard Schroeter-Spliethoff, Susanne Wollschläger</i>
Teilnehmer/Adressatenkreis	<i>Jahrgangsstufen 5-10</i>
Inhalte	Die theaterpädagogische Arbeit umfasst Sprecherziehung, Gestik, Mimik, Körpersprache (nonverbale Kommunikation). Theaterstücke werden memorisiert, einstudiert, geprobt und aufgeführt.
Ziele	Die Theater-AG verfolgt primär das Ziel, Theaterstücke einzustudieren und dieser der Schulgemeinschaft und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei werden Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Flexibilität und Empathiefähigkeit gefördert. Zudem werden die Kenntnisse der Theaterspielerinnen und –spieler im Bereich der Kulturfähigkeit, Literatur und Sprache vertieft.
Besondere Methodik	Theaterpädagogische Methoden (z.B. Aufwärm-, Atem-, Sprechübungen, Übungen zum Rollenverständnis, Pantomime) Auswahlverfahren über Casting
Erfahrungen	Die Erfolge auf der Bühne finden Widerhall in den schulischen Leistungen der Schauspieler und Schauspielerinnen. Diese zeigen Facetten ihrer Persönlichkeit, die im alltäglichen Unterrichtsgeschehen nicht immer zur Entfaltung kommen. Durch die sehr intensive Zusammenarbeit von Schülern / Schülerinnen und den Lehrerinnen werden Vertrauensverhältnisse aufgebaut, die sich auch in anderen schulischen Kontexten als sehr tragfähig erweisen. Die Theater-AG arbeitet sehr eng mit Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern anderer Fächer und Arbeitsgemeinschaften zusammen (Bühnentechnik, Bühnenbau, Kunst, Textilgestaltung, Technik, so dass fächerübergreifendes Unterrichten dort selbstverständlich ist. Das Erfolgserlebnis der Aufführung wirkt sich positiv auf das Schulleben aus und fördert die Identifikation mit der Schule.

	Gleichzeitig bietet dies der Einleitung die Möglichkeit, sich öffentlichwirksam darzustellen.
Erste Durchführung	2000 / 2001
Turnus	Jedes Schuljahr wird mindestens eine AG angeboten. Die Aufführungen finden immer vor den Sommerferien statt.
Konferenzbeschlüsse	-
Bemerkungen	Um eine kontinuierliche Theater-Arbeit zu sichern, werden immer wieder Schüler der unteren Klassen systematisch an das Theaterspielen herangeführt, sei es durch einführende Blockseminare oder eine eigene Arbeitsgemeinschaft für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7.

Elternarbeit

- o Themenabende
- o Elternsprechtage
- o Begrüßung der neuen Klassen 5
- o Förderverein
- o Schulfestplanung und Durchführung
- o Planungen zum Tag der offenen Tür
- o Individuelle Beratung beim Übergang zur RS

Augenblicklich erfolgt eine Neukonzeption, daher muss auf eine ausführlichere Darstellung verzichtet werden.

Präventionsarbeit und Beratung

- o Suchtprävention – mehr als „nur“ Aufklärung
- o Gewaltprävention durch ein Anti-Mobbing-Konzept in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- o Schullaufbahnberatung
- o Berufsberatung
- o Beratung im Lern-Leistungsbereich und im psycho-sozialen Bereich

Beratung im Lern-Leistungsbereich und im psycho-sozialen Bereich

Die RSK hat speziell ausgebildete Beratungslehrkräfte, die u. a. die Beratungstätigkeit der KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen unterstützen. Die Beratungslehrkräfte ergänzen und intensivieren durch ihre Tätigkeit die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei besonderen Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten von SchülerInnen, sorgen für präventive und fördernde Maßnahmen und zeigen sich verantwortlich für die Schullaufbahn und Berufsorientierung der Jugendlichen.

Beratung findet darüber hinaus auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern statt. So stehen Beratungsstellen in speziellen und schwierigen Beratungsfragen unterstützend zur Verfügung.

Beratungsziele

Beratung verstehen wir als einen dialogischen Prozess des SICH BERATENS.

- o Ziel dieses Prozesses ist Veränderung durch Hilfe zur Selbsthilfe.
- o Die Beratung dient der Unterstützung im Prozess der Veränderung, wobei hier der Mobilisierung der eigenen Ressourcen unter Berücksichtigung der eigenen Lösungskompetenz eine besondere Bedeutung zukommt.
- o Beratung soll die eigene Handlungskompetenz stärken und erweitern und damit zu einer besseren Selbstakzeptanz führen.
- o Beratung zielt dabei auf eine kooperative Lösungsfindung ab.
- o Sie findet statt in einer Atmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung und respektvoller Neugier getragen ist.
- o Die gemeinsam vereinbarten Ziele werden durch Denken, Sprechen und Handeln angestrebt, die Ergebnisse werden überprüft und als Anregung erneut in den Prozess der Beratung aufgenommen.

Damit ist die Beratung ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der am Beratungsprozess beteiligten Menschen und der Schule insgesamt.

Sportliche Aktivitäten

- o Hallensportfest
- o Bundesjugendspiele
- o Stadtmeisterschaften

Augenblicklich erfolgt eine Neukonzeption, daher muss auf eine ausführlichere Darstellung verzichtet werden.

Gesundheitsförderung

- o Gesundes Frühstück
- o Sanitätsdienst
- o Suchtprävention
- o Sexualerziehung

Augenblicklich erfolgt eine Neukonzeption, daher muss auf eine ausführlichere Darstellung verzichtet werden.

Klassenfahrtskonzept

- o Doppeljahrgangsstufe 5/6
- o Doppeljahrgangsstufe 7/8
- o Abschlussfahrt 10

Während ihrer Schulzeit an der Realschule Kastanienallee machen unsere Schülerinnen und Schüler drei Klassenfahrten, die unter einem inhaltlichen Schwerpunkt stehen.

Klasse 6: erlebnispädagogischer Schwerpunkt

Klasse 8: sportlicher bzw. sprachlicher Schwerpunkt (Fahrt nach England/Frankreich)

Klasse 10: Bildungsfahrt mit kulturellem und/ oder sportlichem Aspekt

Um Unterrichtsausfall, insbesondere in den Kursen zu vermeiden, müssen Klassenfahrten ab der Jahrgangsstufe 7 parallel durchgeführt werden. Die Ziele der Klassenfahrt liegen in Deutschland oder im benachbarten Ausland. Dort sollten die an unserer Schule erlernten Sprachen Anwendung finden.

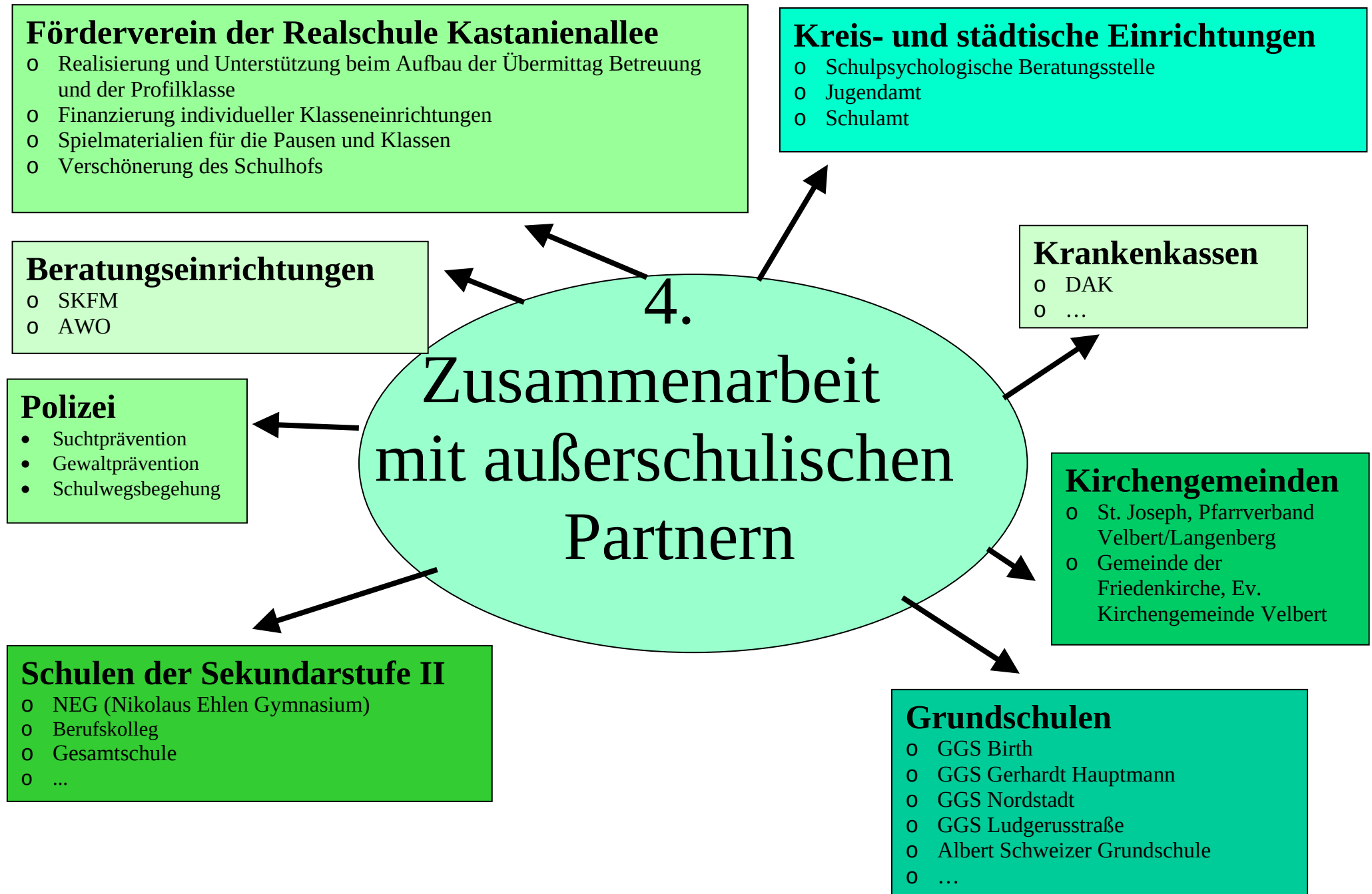
Alle **drei** Klassenfahrten werden zusammen den Gesamtrahmen von 500€ nicht überschreiten.

Die nachfolgenden Blöcke befinden sich augenblicklich in der schriftlichen Über- bzw. Erarbeitung und werden bis zum Herbst 2007 dargestellt werden.

Pausenhofgestaltung

- o Basketballkorb
- o Verleih von Bällen
- o Fußballtore
- o Weitere Tischtennisplatten

Augenblicklich erfolgt eine Neukonzeption, daher muss auf eine ausführlichere Darstellung verzichtet werden.



Förderverein der Realschule Kastanienallee

- o Realisierung und Unterstützung beim Aufbau der Übermittag Betreuung und der Profilkasse
- o Finanzierung individueller Klasseneinrichtungen
- o Spielmaterialien für die Pausen und Klassen

Die Mitglieder des **Fördervereins** der Realschule Kastanienallee setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Elternschaft der Schule, die sich erfolgreich um die Unterstützung unterschiedlichster Projekte an der Realschule Kastanienallee zum Wohle der Schülerinnen und Schüler bemüht. Über mehrere Jahre wurde der Verein von der Vorsitzenden Frau Zech geführt. Leider scheidet sie zum kommenden Schuljahr aus. Die für unsere Schule immer wichtiger werdende Leitung der Finanzen des Fördervereins hat seit Beginn Frau Poschkamp übernommen und diese hervorragend neu strukturiert.

In erster Linie verfolgt der Förderverein die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Dies bedeutet:

- ☞ Er realisiert die Durchführung der Übermittag Betreuung
- ☞ Er hilft bei der Ausstattung und Gestaltung der Klassenräume.
- ☞ Er hilft bei der Ausstattung der neuen Schülerbücherei.
- ☞ Er sorgt für Pausenspiele und Sportgeräte bzw. die Neugestaltung des Schulhofs.
- ☞ Er fördert schulische Veranstaltungen, wie zum Beispiel unser Schulfest, unser Hallensportfest, unsere Projektgruppe Streitschlichtung, ...

Um Schülern eine Lernumgebung zu bieten, in der sie sich optimal entwickeln können, ist der Förderverein in der heutigen Zeit, wo es viele wirtschaftliche und finanzielle Probleme gibt, ein wichtiger Partner für die Schule.

Kreis- und städtische Einrichtungen

- o Schulpsychologische Beratungsstelle
- o Jugendamt
- o Schulamt

Krankenkassen

- o DAK
- o ...

Kirchengemeinden

- o St. Joseph, Pfarrverband Velbert/Langenberg
- o Gemeinde der Friedenskirche, Ev. Kirchengemeinde Velbert

Ökumenische Gottesdienste werden regelmäßig zu den Hochfesten (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) und zu besonderen Anlässen (Einschulung, Entlassung) angeboten. Durchgesetzt hat sich ein Konzept, welches den Schülern die Entscheidungsfreiheit zur Teilnahme gibt, eine Entscheidung aber einfordert.

Die Gottesdienste sind in der Regel (bis auf Aschermittwoch) ökumenisch und werden von den jeweiligen Seelsorgern begleitet. Die Gottesdienste finden im Wechsel in den vier der Schule räumlich nahe stehenden Kirchen statt (Alte Kirche, Friedenskirche, St. Joseph, St. Marien).

Grundschulen

- o GGS Birth
- o GGS Gerhardt Hauptmann
- o GGS Nordstadt
- o GGS Ludgerusstraße
- o Albert Schweizer Grundschule
- o ...

Darstellung erfolgt in Kürze

Schulen der Sekundarstufe II

- o NEG (Nikolaus Ehlen Gymnasium)
- o Berufskolleg
- o Gesamtschule
- o ...

Polizei

- Suchtprävention
- Gewaltprävention
- Schulwegsbegehung

Beratungseinrichtungen

- o SKFM
- o AWO

Seit mittlerweile 2 Jahren haben wir in den unterschiedlichen Gremien der Stadt Velbert und durch den Kontakt, den wir über Beratungstätigkeiten von Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern erhalten haben, eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem **SKFM Velbert** aufgebaut. In diesem Jahr startet nun erstmalig – und wir hoffen dies auch in den Folgejahren durch externe Partner finanzieren zu können – ein Deeskalationstraining für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5. Die Ziele, Inhalte und Methoden sowie die einzelnen Trainingsbausteine sind im Folgenden dargestellt:

Ziele

Das Coolness- und Deeskalationstraining soll:

- die Kooperationsfähigkeit des Einzelnen in der Großgruppe, in der Kleingruppe und als Paar fördern,
- das Einfühlungsvermögen fördern, Sensibilisierung für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer
- den Zusammenhalt der Gruppe/ Klasse und der Jahrgangsstufe fördern,
- den Teilnehmern/ Teilnehmerinnen neue Erfahrungen im Umgang mit Nähe ermöglichen,
- das Selbstvertrauen und die Fähigkeit zum Selbstschutz fördern,
- den Schülerinnen/ Schülern die Möglichkeit geben, alternative Verhaltensweisen in bedrohlichen Situationen zu entwickeln und einzuüben,
- den Teilnehmern ganz viel Anerkennung und Wertschätzung geben und grundsätzlich auf das ausgerichtet sein, was sie gut können und was lobens- und liebenswert an ihnen ist,
- das Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Schülern, die einen Migrationshintergrund haben, bewirken,
- die Erfahrung ermöglichen, dass die Einhaltung von Regeln sinnvoll und unerlässlich ist und den Teilnehmern/ innen Halt und Sicherheit gibt.

Methoden und Inhalte

Die Umsetzung erfolgt durch:

- Kennenlernspiele
- Vertrauensübungen
- Körperbetonte/ Kämpferische Spielaktionen
- Rollenspiele
- Kooperationsspiele
- Arbeit in Groß- und Kleingruppen, Einteilung in Paare
- Wahrnehmungsübungen
- Übungen zur Konfliktbewältigung
- Vermittlung gewaltloser Konfliktlösungsstrategien

- Konfrontationsübungen / Konfrontation bei Regelnichteinhaltung
- Fragebogen/ Partnerinterviews
- Gruppengespräche
- Reflexionsgespräche

Verlauf des Coolness- und Deeskalationstrainings

1. Modul: (Termine 1-3)

Diese Einheiten dient dem sich (Neu-) Kennen - Lernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter positiven Gesichtspunkten (ich mag an mir... ich kann gut...) und der Förderung der Kooperationsbereitschaft in dieser besonderen Gruppe. Durch die zufällige und immer wieder wechselnde Kleingruppenbildung wird es für die einzelnen möglich aber auch notwendig sein, mit immer neuen Schülerinnen und Schülern, Aufgaben zu bewältigen, die sich nur lösen lassen, wenn die Gruppe konstruktiv zusammenarbeitet.

2. Modul: (Termine 4-5)

Die Schwerpunkte dieses Moduls sind Körpersprache, Selbstbehauptung, Eigen- und Fremdwahrnehmung.

3. Modul: (Termine 6-9)

Aktive Gruppen- und Rollenspiele. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit bedrohlichen/ angsteinflößenden Situationen, die sie in einem Rollenspiel darstellen und nachempfinden, um anschließend gemeinsam alternative Verhaltensweisen zu entwickeln.

Besonders in dieser Lerneinheit sollen die alltäglichen Streit-Situationen in der Schule / auf dem Schulhof nachgestellt werden, bei denen es zu (körperlichen) Auseinandersetzungen kommt, um andere bzw. neue Verhaltenweisen im Umgang mit Provokationen auszuprobieren und zu üben.

4. Modul: (Termin 10)

Beim Abschiedstermin (Termin 10) stehen die positiven Rückmeldungen im Vordergrund. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler besteht darin, sich gegenseitig reale Komplimente zu geben. Die Gesamtgruppe erhält von den Trainern ein positives schriftliches Feed-back.

6. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen





Arbeitsplan der Realschule Kastanienallee **für die nächsten 3-5 Jahre**

Unterrichtsentwicklung

- Methodentraining :
 1. Eigenverantwortliches Arbeiten
 2. Kooperatives Arbeiten
- Festlegung der Fachinhalte in den Kernfächern
- Entwicklung eines Konzepts zu projektorientiertem Arbeiten
- Weiterentwicklung des Förderkonzepts
- Objektivierung der Leistungsbewertung
- Gegenseitige Unterrichtshospitationen
- Kollegiale Fallberatung
- Integration neuer Medien in den Fachunterricht

Profilbildung

- Weiterentwicklung des sprachlichen Schwerpunktes
 1. Delf
 2. Comenius
 3. Projektorientierte Themen in der Jahrgangsstufe 7 in D und E
 4. Eigene Theaterprojekte
 5. Außerschulische Projekte zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenzkompetenz (Dichterlesungen, Theaterbesuche..)
- Weiterentwicklung des musisch- künstlerischen Schwerpunktes
 1. Start einer Bläserklasse 07/08
 2. Gestaltung des projektorientierten Unterrichts mit einer Keyboardgruppe
 3. Künstlerische Gestaltung; Ausstellungen; Lichterfeste als fester Bestandteil des Schulprogramms
- Neugestaltung und Ausbau des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes; Ziel: Teilnahme am MINT Wettbewerb

Raum- und Lebenskonzept

Raum – und Lebenskonzept:

Raumkonzept:

- Neuordnung der Fachräume
- Trennung der Ober- Unterstufe
- Farbgestaltung der Flur/ Klassentüren als Leitsystem
- Sanierung des Hauses Süd insbesondere des Kellerganges
- Frei nutzbare Arbeitsräume für Schüler + Lehrer
- Raumausstattung (Hausaufgabentafeln Kl. 5 -6; Computer, OHP's, sonstige Medien, Freiarbeitsecke)

- Neuausrichtung der NW- Räume mit dem Ziel des schülerorientierten, lebensnahen Unterrichts
- Ausreichend ausgestattete Räume zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts der Übermittagsbetreuung
- Separater Schulhof für die Klassen 9 und 10
- Lehrerraumprinzip ??

Lebenskonzept:

- Gestaltung der Pausenhalle zur Cafeteria mit Sitzmöglichkeiten, Erneuerung der Beleuchtung, Farbgestaltung)
- Schulhofgestaltung (Bänke, Gartengestaltung, Spiel – und Fußballfelder)
- Ausweitung des Projekts „ Jeder Klasse einen Klassenball“ zur Förderung der Gemeinschaft
- Künstlerische Gestaltung der Außenwände
- Beleuchtung des Eingangsbereichs
- Maßnahmen gegen den Vandalismus nach Schulschluss bzw. am Wochenende
- Toilettenrenovierung

Konzepte zur Förderung der Schlüsselqualifikationen

- Bläserklasse
- Zirkusprojekt alle zwei Jahre
- Projekte in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie SKFM
- Projekte in Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat

Weiterentwicklung von Kommunikationsstrukturen

- Entwicklung valider Beobachtungsaspekte und Indikatoren zu den Arbeits- und Sozialverhalten und deren Evaluation
- Ausbau des fachlichen Austausches zwischen GS und weiterführenden Schulen
- Ausbau der Kooperationspartner
- Ausbau der Mitarbeit von Eltern über die Mitwirkungsorgane und Feste hinaus
- Ausbau von Arbeits- und Organisationsstrukturen des Fördervereins
- Schülersprechtag
- Transparente Arbeitsstrukturen schaffen



Schulentwicklungsschwerpunkte Schuljahr 2007/2008

Zur Unterrichtsentwicklung

- I. Entwicklung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes zur Steigerung der Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Fach-Sach-, Methoden – und Sozialkompetenz

Fachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozialkompetenz
▪ Umsetzung und Modifizierung des Förderplans (s. Förderkonzept, u.a. DAZ) ▪ Entwicklung des NW- Unterrichts nach Vorgaben des Kernlehrplanes ▪ Projektorientiertes Arbeiten ➤ Sprachkompetenz (Comenius, DELF,..) ➤ Im musisch- künstlerischen Bereich (Keyboardgruppe, Theater,..) ➤ Naturwissenschaft (Chemie, Biologie)	▪ Weiterführung von EVA (Eigenverantwortliches Arbeiten) in den Klassen 5,6 und 7 ▪ Planung, Entwicklung und Erprobung von EVA in den	▪ Weiterführung und Installation neuer Konzepte zur Gewaltprävention ➤ Anti-Mobbing ➤ Deeskalationstraining vom SKFM für die Klassen 5 ➤ ALF ▪ Aufbau der Peer- Mediation ▪ Festigung der Suchtprävention und Umsetzung im Unterricht und durch Elternabende ▪ Überarbeitung des Erziehungsvertrages auf der Grundlage der Evaluation
Überarbeitung/ Objektivierung der Leistungsbewertung		

II. Steigerung der Lerneffizienz und der Lernmotivation durch Förderung und durch Förderung individueller Stärken und Interessen von Schülerinnen und Schülern

Musisch – künstlerisches Profil	Sprachliches Profil	NW Profil	Betreuung
▪ Aufbau der Bläserklasse ▪ Theateraufführungen ▪ Theateraufführungen im Austausch mit den Comeniuspartnern ▪ Lichterfest im Januar ▪ Projekt Musik	▪ DAZ ▪ DELF ▪ Comenius ▪ Teilnahme am Wettbewerb der besterstellten englischen Zeitung (RSK- express)	▪ Erste Schritte in das projektorientierte Arbeiten. Beginnend mit Kl. 7 ▪ Energieprojekt mit dem Kooperationspartner HUF	▪ Ausweitung der Übermittag-betreuung für Kl. 5+ 6 ▪ Schulung der Schulhofpaten

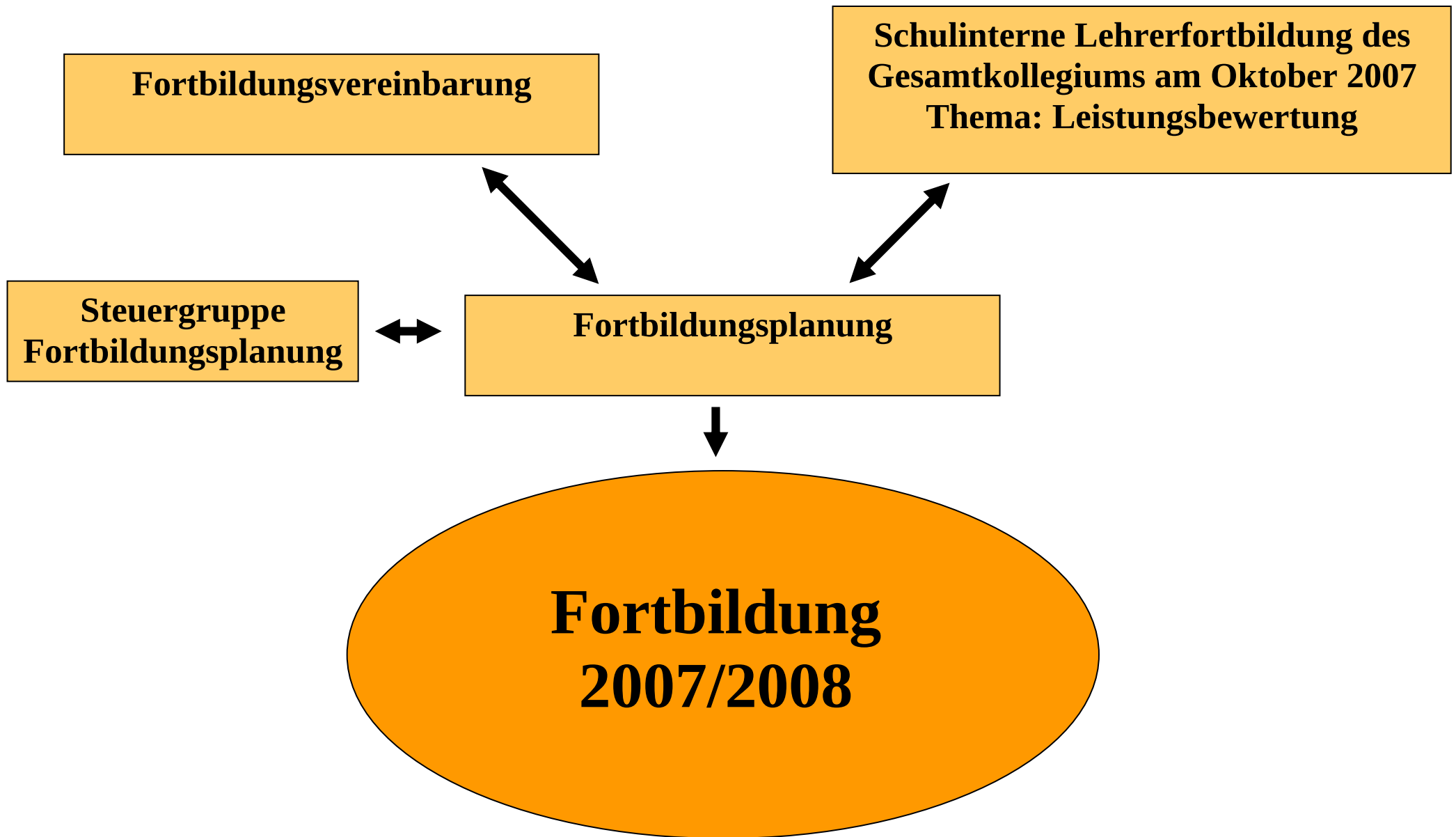
III. Verbesserung des Lernumfelds

Schulgestaltung	Umsetzung des Raumkonzeptes
▪ Streichen der Kellerräume Haus Süd ▪ Spiel – und Fußballfelder einrichten ▪ Schulgarten im Anschluss an die Bücherei für die Pausen nutzbar machen; Lesecke	▪ Renovierung des Chemieraumes ab den Herbstferien ▪ Sondermittel für die Renovierung des Physikraumes beantragen ▪ Trennung der Ober- und Unterstufe

Weiterentwicklung von Kommunikationsstrukturen

IV. Prozesse zur Unterstützung von mehr Transparenz und Corporate Identity in der RSK

Zusammenarbeit Eltern/Lehrer/Schüler	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
▪ Verbesserung der Fachschaftsarbeit ▪ Gemeinsame Arbeit in Steuergruppen z.B. zum Thema Arbeits- und Sozialverhalten ▪ Einführung eines Schülersprechtages ▪ Zusätzliche Klassenpflegschafts- und Schulpflegschaftssitzungen	▪ Ausbau des fachliches Austausches zwischen den Schulen



Fortbildungsvereinbarung an der RSK

Fortbildungsvereinbarung des Kollegiums

1. Allgemeine Bestimmungen

Die Teilnahme an Fortbildungen gehört zu den Dienstpflichten einer jeden Kollegin und eines jeden Kollegen.

1.1 Gesamtkollegium

- Schulinterne Lehrerfortbildung
- 1 Tag pro Schuljahr; in Kombination mit einem frei beweglichen Ferientag oder einem Samstag ist die Beantragung und Durchführung eines zweiten Fortbildungstages während der Unterrichtszeit möglich
- ganztägige Teilnahme der Teilzeitkräfte

1.2 Fachschaft

- 2 Tage pro Schuljahr möglich, Maßstab ist hier, ob eine adäquate unterrichtliche Vertretung gewährleistet werden kann
- verpflichtende Teilnahme an der ganzen Veranstaltung auch für Teilzeitkräfte (Entscheidungen über Ausnahmen empfiehlt die Planungsgruppe der Schulleiterin, sie entscheidet)
- keine Fahrgelderstattung
- Kooperation mit Nachbarschulen wünschenswert

1.3 Individuelle Fortbildung

(ausgenommen schulinterne und von der Bezirksregierung angeordnete Fortbildungen)

- Bis zu 3 Unterrichtstagen im Schuljahr, wenn adäquate unterrichtliche Vertretung gewährleistet werden kann
- Bis zu zwei Personen können maximal die gleiche Fortbildung besuchen
- Keine Kostenübernahme
- Über Fahrkostenübernahme berät die Fortbildungsplanungsgruppe die Schulleiterin; über eine Fahrkostenübernahme wird grundsätzlich erst ab einer Entfernung von 160 km (Hin- und Rückstrecke) beraten
- Die Fahrtkostenerstattung richtet sich nach der TEVO
- Individuelle Fortbildungen außerhalb der Unterrichtszeit sind von dieser Regelung nicht betroffen.

2. Ziele der Fortbildung

- Schulentwicklung vorantreiben
- Unterrichtsqualität verbessern
- Fördern folgender Kompetenzen:
 - Fachliche & methodische Kompetenz
 - Pädagogische Arbeit
 - Elternarbeit
 - Selbstmanagement (Zeit- und Gesundheitsmanagement)
- kollegialen Informationsaustausch fördern und initiieren

Durch Fortbildung initiierte Veränderungen sollen und müssen sich kurz- bis mittelfristig, auf die Lernenden und auf Schule als System auswirken!!!

3. Organisation

Für die Fortbildungsveranstaltung eines jeweiligen Schuljahres sind in erster Linie zuständig:

1. der Schulleiter
2. der 2. Konrektor
3. Planungsgruppe „Fortbildung“
 - In der zweiten Lehrerkonferenz eines Schuljahres wird eine Planungsgruppe mit der Fortbildungsplanung beauftragt.
 - Die Fortbildungsplanung erfolgt durch diese für ein Kalenderjahr. Sie berücksichtigt dabei die Entwicklungsziele der Schule, der einzelnen Fachschaften sowie die Fortbildungswünsche der einzelnen Kolleginnen und Kollegen. Das Konzept wird nach Absprache mit dem Schulleiter zur Abstimmung in die erste Lehrer- und Schulkonferenz des zweiten Schulhalbjahres gegeben.
 - Die Planungsgruppe „Fortbildung“ ist für die Einbindung des Fortbildungskonzeptes in das Schulprogramm verantwortlich.
 - Die Abstimmung der Termine erfolgt in Absprache mit dem ersten Konrektor oder seinem Vertreter und im Hinblick auf den Terminkalender des Schuljahres (Konferenzen, 9er Praktikum, Klassenfahrten,...).
 - Der 2. Konrektor ist für die Außendarstellung (Pressekontakte,...) und Unterstützung bei der Vermittlung von Moderatoren zuständig.

Weg des Fortbildungsantrages:

- Antrag an den 2. RKR
- Planungsgruppe „Fortbildung“ gibt Empfehlung
- Schulleiter entscheidet in letzter Instanz

4. Finanzielle Rahmenbedingungen:

- Die Kosten für die geplanten Fortbildungen halten sich im Rahmen des der Schule zugewiesenen Fortbildungsetats.
- Bei der Wahl der Moderatoren ist zu bedenken, dass die Fachleute der Bezirksregierung lediglich Reise- und Materialkosten erhalten, für externe Moderatoren aber in der Regel Honorarkosten anfallen.

5. Transparenz

- Zur allgemeinen Information werden die Fortbildungen an einem neuen „Schwarzen Brett“ bekannt gegeben.
- Die Schulleiterin und der zweite Konrektor ist für die Aufbereitung der Fortbildungsangebote zuständig und leitet diese an die Fachschaften weiter. Er steht den Fachschaften und den Kolleginnen und Kollegen für Rückfragen zur Verfügung.
- Die wesentlichen Inhalte von Fachschafts- bzw. individuellen Fortbildungen werden in der jeweils nächsten Lehrer- bzw. Fachkonferenz kurz dargestellt.

ZK-Kurse ergeben sich aus der Notwendigkeit der Stellenplanungen ,daher Schulleiter immer das letzte Wort

Fortbildungsplanung (Zeitraum: August 2007 bis Dezember 2008)

Bedarfsabfrage

Gesamtkollegium (Lehrerrat)	Teilkollegium (Funktionsträger)	Fachkonferenz (Vorsitzender)	Individuelle Fortbildung	Bez. Reg. Schulleitung
Leistungsbeurteilung	<u>Beratungslehrer</u> Supervision	<u>Bi, Che, Phy</u> Kernlehrpläne	<u>Religion</u> „Methoden zum Umgang mit biblischen Texten“ Nü	<u>Dienstbesprechung</u> der FK- Vorsitzenden (Bi, Che, Phy)
<u>Neue Medien</u> Umgang mit den neuen Medien in unseren Räumen	<u>Leitung</u> von Steuergruppen	<u>D, E, M</u> Fördermaterialien	<u>Französisch</u> DELF Bla	
<u>Schulrecht</u> „Neues und Altes für den täglichen Bedarf“	<u>Gleichstellung</u> (Gender Mainstream)	<u>Mathematik</u> MS „Excel“	<u>PEDAV/Schild</u> Se	
<u>Prozess- und</u> <u>Projektentwicklung</u> (Frau Nather)	<u>Methodentraining</u> EVA Kooperatives Lernen	<u>Mathematik</u> „Kooperatives Lernen“ in der M.	<u>Textil</u> „Textile Botschaften“	
		<u>Englisch</u> Leistungsbewertung fachspezifisch	<u>Chemie</u> Sportgetränke – Kriterien neue Lernpläne Ru	
		<u>Kunst</u> Kunst und Technik	<u>Kathol. Rel.</u> Pädagogische Woche, Tag der RS-Lehrer, Se	
		<u>Religion</u> Vorstellung von Unterrichtsmaterialien Kath. Schulreferat		